

## **TÄTIGKEITSBERICHT DES VORSTANDES FÜR DAS JAHR 2010**



### **BUNDESWEITE ARBEITSGEMEINSCHAFT DER PSYCHOSOZIALEN ZENTREN FÜR FLÜCHTLINGE UND FOLTEROPFER, BAFF E.V.**

#### **VORSTAND**

**ELISE BITTENBINDER**

**HEINZ-JOCHEN ZENKER**

**ANNI KAMMERLANDER**

**BARBARA FREITAG**

**RENA MANIRY**

**NADINE SANDRING**

**BARBARA WOLFF**

**VORSTANDSVORSITZENDE**

**STELLV. VORSTANDSVORSITZENDER**

**SCHATZMEISTERIN**

**BEISITZ**

**BEISITZ**

**BEISITZ**

**BEISITZ**

#### **MITARBEITERINNEN**

**HOLGER SPÖHR**

**SILVIA SCHRIEFERS**

**ANNETTE KIESER**

**ESTHER EIMERL**

**JENNY BARON**

**PROJEKTLEITUNG I**

**PROJEKTLEITUNG II**

**WISSENSCHAFTLICHE PROJEKTBEGLEITUNG**

**BUCHHALTUNG**

**STUDENTISCHE HILFSKRAFT**



## TÄTIGKEITSBERICHT DES VORSTANDES FÜR DAS JAHR 2010

### **BUNDESWEITE ARBEITSGEMEINSCHAFT DER PSYCHOSOZIALEN ZENTREN FÜR FLÜCHTLINGE UND FOLTEROPFER (BAFF) E.V.**

Die Rahmenbedingungen für traumatisierte Flüchtlinge und Folteropfer haben sich 2010 nicht wesentlich verändert. Zwar wurden durch die Europäische Kommission einige entscheidende Verbesserungen in der Asylpolitik auf den Weg gebracht, aber gleichzeitig wird weiterhin versucht, die Grenzen so gut wie möglich abzusichern gegen Menschen, die Schutz und Hilfe in Europa suchen. Im Umgang mit vulnerablen Menschen im Asylverfahren haben Initiativen von Seiten der BAfF und anderen NGO's dazu geführt, dass die Notwendigkeit eines Verfahrens zur Feststellung von Schutzbedürftigkeit gesehen und diskutiert wird. Auf Initiative des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge wurde in Kooperation mit dem UNHCR, der BAfF und den Zentren eine Evaluation durchgeführt, um den sachgerechten Umgang mit Traumatisierten im Asylverfahren zu reflektieren. Leider wurden auch im Jahre 2010 wieder Menschen in Ungewissheit und Unsicherheit zurückgeschickt (z.B. die Roma in den Kosovo).

Schwerpunkt unserer Aktivitäten blieb die Umsetzung der EU –Aufnahmerichtlinie für Menschen mit besonderen Bedürfnissen bzw. traumatisierte Menschen. Mit der IPPNW wurde unsere Öffentlichkeitskampagne „beHandeln statt verwalten“ zur besseren Versorgung dieser Flüchtlingsgruppe gestartet. Die Kampagne wurde mit Unterstützung der Zentren sowie mit einer Reihe an unterstützenden NGOs gestartet und wird im nächsten Jahr weitergeführt.

## **A: Organisatorisches**

### **MitarbeiterInnen**

Elise Bittenbinder	Gesamtkoordination
Holger Spöhr	Projektleiter
Silvia Schriefers	Projektleiterin
Annette Kieser	Wissenschaftliche Projektbegleitung
Esther Eimerl	Buchhaltung
Jenny Baron	Studentische Hilfskraft

### **Vorstand**

Elise Bittenbinder	Vorsitzende
Heinz-Jochen Zenker	Stellvertretender Vorstandsvorsitzender
Anni Kammerlander	Schatzmeisterin
Nadine Sandring	Beisitz
Barbara Wolff	Beisitz
Rena Maniry	Beisitz

**Vielen Dank an:**

Annette Windgasse

Administration BAfF - Forum

Unsere Praktikantinnen

Vanessa Ulrich, Verena Schoke, Evi Finger, Julika Brandi

**Treffen zur Projektkoordination und Evaluation:**

Mitglieder des Vorstands plus relevante Experten trafen sich im Jahr 2010 vier Mal zu Vorstands- und Koordinationstreffen:

- 17.01.2010 in Kassel
- 22.02.2010 in Frankfurt/M
- 10.06.2010 in Berlin
- 07.11.2010 in Frankfurt/M

Die Mitgliederversammlung fand am 07.11.2010 im Rahmen der BAfF-Fachtagung in Frankfurt a.M. statt.

## **B. Aktivitäten der BAfF**

**Bericht über die Arbeit der BAfF im Jahr 2010:**

1. Vernetzung, Qualifizierung und fachlicher Austausch
2. Feststellung der Vulnerabilität und Sicherung der Gesundheitsversorgung bundesweit
3. Gesundheitsversorgung für besonders vulnerable Flüchtlinge – Expertengruppen und Hintergrundarbeit
4. Evaluation der psychosozialen Arbeit der Zentren
5. Rückblick Bundesfachtagung der BAfF 2009
6. Bundesfachtagung der BAfF 2010 in Frankfurt a.M.
7. Sicherung der BAfF als Dachverband
8. Sicherung der Gesundheitsversorgung für besonders vulnerable Flüchtlinge – „Thüringer Erklärung“ und begleitende Kampagne „beHandeln statt verwalten!“
9. Feststellung der Vulnerabilität besonders schutzbedürftiger Flüchtlinge – Begleitung des Berliner Modells
10. Dialog mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und Zusammenarbeit im Rahmen einer Evaluation
11. Projekt „Zeitzeugen der Menschenrechte“
12. Internetpräsenz
13. Europäische Vernetzung und Austausch
14. Publikationen
15. Arbeitstreffen und Termine
16. Lobby- und Repräsentationsarbeit im Rahmen von Schriftwechsel

### **1. Vernetzung, Qualifizierung und fachlicher Austausch**

Weiter intensiviert wurde die Vernetzung und der fachliche Austausch: Die BAfF steht in regelmäßigem Kontakt mit ihren Mitgliedszentren und weiteren Organisationen und ExpertInnen aus dem Bereich der Flüchtlings- und Menschenrechtsarbeit. Dieser vollzieht sich über die Kommunikation per E-Mail und Telefon, regelmäßig stattfindende Arbeitstreffen der Konzeptgruppen und Expertengremien zur Gesundheitsversorgung, die jährlich stattfindende Fachtagung, Newsletter, die Homepage der BAfF und das BAfF-Forum. Weitere Vernetzung findet außerdem über die Mitarbeit in Fachgremien und Arbeitskreisen statt: dem Arbeitskreis amnesty international -AK Heilberufe, Gesprächskreis Asyl der Liga der Spitzenverbände, Forum Menschenrechte besonders AG Lobbyarbeit zur Innenpolitik und dem Arbeitskreis Flüchtlinge in der IPPNW.

Auf europäischer Ebene steht die BAfF durch ihren Vorsitz beim European Network of Rehabilitation Centres for Survivors of Torture in engem Kontakt mit den europaweiten Behandlungseinrichtungen für Flüchtlinge und Folteropfer.

### **2. Feststellung der Vulnerabilität und Sicherung der Gesundheitsversorgung bundesweit**

Die verschiedenen Modelle der bundesweiten Partner finden durch das Netzwerk der BAfF ihren bundesweiten Transfer. Da der Schutz besonders vulnerabler Flüchtlinge in allen Bundesländern unterschiedlich weit fortgeschritten ist, und darüber hinaus auf sehr unterschiedliche Art organisiert wird, werden über die BAfF die verschiedenen Modelle gesammelt, zusammengeführt und den bundesweiten Zentren zum Austausch und zur weiteren Nutzung zugänglich gemacht.

### **3. Gesundheitsversorgung für besonders vulnerable Flüchtlinge – Expertengruppen und Hintergrundarbeit**

Außerdem erarbeitet die BAfF Modelle zur bundesweiten Sicherung der Gesundheitsversorgung und Integration in die Regelversorgung. Ein Expertengremium der BAfF entwickelte ein Hintergrundpapier zu bedarfsorientierten gepoolten Finanzierungs-Modellen für die gesundheitliche Versorgung von Flüchtlingen. Durch die Erarbeitung von Hintergrundpapieren mit relevanten Experten sowie der Einrichtung einer Konzeptgruppe zur Sicherung der Gesundheitsversorgung (bestehend aus Vertretern der Regelgesundheitsversorgung, der Deutschen Gesellschaft für Psychotraumatologie sowie weiteren Experten der BAfF) bündelt die BAfF das vorhandene Wissen, um die Entwicklung einer Gesundheitsversorgung von besonders schutzbedürftigen Flüchtlingen durch kompetente Expertisen zu unterstützen. Im Jahr 2010 initiierte die BAfF regelmäßige Treffen mit Vertretern der IPPNW, der Diakonie, der Bundesärztekammer, dem Paritätischen Gesamtverband u.a. relevanten NGOs und Experten, um gemeinsame Strategien zur Verbesserung der Situation von Flüchtlingen zu erarbeiten.

### **4. Evaluation der psychosozialen Arbeit der Zentren**

Im Jahr 2010 führte die BAfF eine informelle Umfrage unter den deutschen Zentren zu den von ihnen angewandten Evaluationsmethoden durch. Dabei ging es um bereits angewandte Evaluationsmodelle der Zentren und um ihre Erfahrungen damit. Des Weiteren wurde der Bedarf an neuen, speziell auf die Zentren angepassten Modellen eruiert. Als Ergebnis konnte ein großer Bedarf an einer speziell angepassten Evaluationsmethode festgestellt werden. Anlass dieser Umfrage war es, dass wir in unserer Arbeit vermehrt eine Nachfrage der Geldgeber nach Evaluationen feststellen. Diese werden jedoch meist von außen vorgegeben, und sind nicht auf die Arbeitsweise der Zentren und den speziellen Bereich mit vulnerablen Flüchtlingen angepasst. Daher sind sowohl die damit verbundene Arbeit als auch die Ergebnisse wenig aufschlussreich, der Nutzen der Evaluation bleibt somit weit unter den Möglichkeiten

zurück. Um diesem Problem zu begegnen hatte die BAfF in einem direkt von der Europäischen Kommission finanzierten Projekt bereits auf europäischer Ebene das Evaluationsmodell EXSEM entwickelt, welches originär auf die Evaluation der psychosozialen Zentren in Europa zugeschnitten ist. Dieses europäische Projekt stellt nun auch für die deutsche Flüchtlingsarbeit einen direkten Mehrwert dar: Im Rahmen eines EFF geförderten Projektes plant die BAfF die Weiterentwicklung und den Transfer des europäischen Modells auf den deutschen Kontext, um auch den Zentren in Deutschland eine angemessenere Evaluationsmethode anbieten zu können, aus der direkte Rückschlüsse und Verbesserungen bezüglich der täglichen Arbeit abgeleitet werden können. Die Bewilligung der Förderung dieses Projektes steht von Seiten des BAMF noch aus.

### **5. BAfF-Bundesfachtagung 2009: Kontextbezogene Behandlung und Betreuung von Opfern willkürlicher Gewalt**

Die Bundesfachtagung der BAfF 2009 mit dem Thema "Traumatherapie und gesellschaftliches Umfeld" fand vom 29. November bis zum 01. Dezember 2009 in der Evangelischen Akademie Bad Boll statt. Die Tagung wurde in Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk Württemberg, Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) „Folterüberlebende in Baden-Württemberg“, medico international e. V. und refugio stuttgart e. V. organisiert und durchgeführt. Inhaltlich wurde im Rahmen der Tagung der Blick sowohl nach außen in mögliche Herkunftsländer von Flüchtlingen, als auch nach innen auf die eigenen gesellschaftlichen Bedingungen, unter denen Traumaarbeit stattfindet, gerichtet. In Form von Referaten und Workshops wurden folgende Fragestellungen bearbeitet und diskutiert:

Welche befreiungspsychologischen Ansätze gibt es in Kriegs- und Krisengebieten im Rahmen von politischer Traumaarbeit? In wieweit stellen neue Ergebnisse der Neurowissenschaften bisherige Erkenntnisse über Traumaverarbeitung in Frage? Wie kann und muss die Lebenswirklichkeit von Flüchtlingen in Europa berücksichtigt werden, um zu verhindern, dass sich der traumatisierende Prozess in ihrer Lebenswirklichkeit fortsetzt? Welchen Einfluss haben die Fluchtursachen und die organisierte Gewalt gegen Flüchtlinge an den Grenzen der EU? Welche wirksamen Strategien lassen sich zur Einbeziehung der gesellschaftlichen Realitäten und zur erfolgreichen Rehabilitation traumatischer Erfahrungen entwickeln?

Durch die Beteiligung von nationalen wie internationalen ReferentInnen wurden vorhandene deutschland-, europa- und weltweite Erfahrungswerte zusammengetragen. Die ReferentInnen vertraten unterschiedliche Professionen, was dem Anliegen der Fachtagung entsprach, ein breites Spektrum an Expertise zusammenzubringen, um unterschiedliche Blickwinkel und Diskussionslinien aufzuzeigen. An der Tagung nahmen insgesamt rund 80 Personen teil, darunter die KollegInnen der Mitgliedseinrichtungen der BAfF, Fachkräfte aus Gesundheitsberufen und der Flüchtlingsarbeit sowie weitere Interessierte aus dem Umfeld dieser Arbeit.

Im Anschluss der Tagung entstand die Publikation: "Traumatherapie und gesellschaftliches Umfeld" als Tagungsband. Sie kann direkt über die Evangelische Akademie Bad Boll bezogen werden.

### **6. BAfF-Bundesfachtagung 2010 in Frankfurt a.M.**

Die BAfF-Tagung 2010 wurde in Kooperation mit den Behandlungszentren in Frankfurt a.M., FATRA und Evangelisches Zentrum für Beratung und Therapie durchgeführt. Inhaltlicher Schwerpunkt der Fachtagung war das Thema Flüchtlingskinder. Dabei wurde dem Erfolg der Verbesserung der Situation von Flüchtlingskindern und -jugendlichen Rechnung getragen, sowie über die geänderten Bedingungen informiert. Themen der Tagung waren u.a.: Traumatisierung von Kindern und Jugendlichen, Familien und

transgenerationelle Traumatisierung, Pädagogische Projekte zu unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen sowie ein Workshop zum selben Thema.

## **7. Sicherung der BAfF als Dachverband**

Die BAfF- Koordinationsstelle finanziert sich neben den Mitgliedsbeiträgen der Zentren und Einzelförderern, privaten Spenden und ehrenamtlichem Engagement durch unterschiedliche Fördergelder: Wichtigste Förderer der BAfF sind der Europäische Flüchtlingsfonds (EFF), durch den die BAfF eine finanzielle Unterstützung bis 2011 erhält sowie der European Refugee Fund (ERF). Die Förderung durch den ERF lief Ende Februar 2010 aus. Ein Folgeantrag wurde zunächst abgelehnt, konnte dann aber in verbesserter und erweiterter Form in der neuen Ausschreibungsperiode erfolgreich eingereicht werden: Das Folgeprojekt konnte somit Anfang Juni 2010 aufgenommen werden und ist bis November 2011 bewilligt. Speziell zur Ko-Kinanzierung dieser EU-geförderten Projekte ist die BAfF weiterhin dringend auf externe Fördermittel angewiesen.

Weitere wichtige Förderer sind die UNO Flüchtlingshilfe, die Wohlfahrtsverbände Caritas, Diakonie und Paritätischer Wohlfahrtsverband sowie Pro Asyl.

## **8. Sicherung der Gesundheitsversorgung für besonders vulnerable Flüchtlinge - „Thüringer Erklärung“ und begleitende Kampagne „BeHandeln statt verwalten!“**

Auf der BAfF - Bundesfachtagung 2009 in Bad Boll wurde die „Thüringer Erklärung“, unser Positionspapier zur Integration von besonders vulnerablen Flüchtlingen und Folteropfern in die Gesundheitsregelversorgung, weiterentwickelt.

Die „Thüringer Erklärung“ zur Sicherstellung der Behandlung schutzbedürftiger Flüchtlinge und Folteropfer und Resultat der BAfF-Tagung 2008 – stieß auf großes Interesse in Fachkreisen sowie bei Politikern. Um die Thüringer Erklärung weiter zu verbreiten und eine weitere Auseinandersetzung mit dem Thema und den entsprechenden Forderungen bei den Verantwortlichen in Bund und Länderministerien zu erreichen, startete die BAfF die Kampagne „BeHandeln statt verwalten!“ in Kooperation mit der IPPNW und unter Begleitung des Campaigners Ulrich Wohland.

Als unterstützende Organisationen konnten die Bundesärztekammer, die Diakonie, der Paritätische Gesamtverband, Pro Asyl, die Deutschsprachige Gesellschaft für Psychotraumatologie e.V. (DeGPT) und der Dachverband der transkulturellen Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im deutschsprachigen Raum e.V. (DTPPP), medico international, Ärzte der Welt u.a. gewonnen werden.

Die konkreten Forderungen der Kampagne für die Versorgung von traumatisierten Flüchtlingen sind:

- Frühzeitiges Erkennen der körperlichen und seelischen Erkrankungen.
- Gesicherter und barrierefreier Zugang zu qualifizierter Behandlung.
- Interdisziplinäre Beratung und Begleitung.

Die Sicherstellung einer solchen Versorgung für alle Flüchtlinge die ihrer bedürfen, unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus, ist Ziel dieser Kampagne. Bereits erreichte Ziele der Kampagne waren die Gewinnung weiterer Bündnispartner, die Einrichtung einer Online-Petition auf der Kampagnenhomepage, eine Experten-Tagung zu der Thematik, gezielte Lobbyarbeit bei politischen Entscheidungsträgern sowie der Aufbau einer eigenen Internetpräsenz der Kampagne, welche nun unter der Adresse [behandeln-statt-verwalten.de](http://behandeln-statt-verwalten.de) zu finden ist. Weiterhin wird gezielte Öffentlichkeitsarbeit (u.a. durch öffentliche Aktionen) stattfinden. Die Thüringer Erklärung ist auch auf der Homepage der BAfF unter „Aktivitäten“ / „Kampagne BeHandeln statt verwalten!“ zu finden.

Mit der Kampagne wird die Sicherstellung der Behandlung besonders vulnerabler Flüchtlinge in den politischen sowie öffentlichen Raum getragen. Mittels einer breit angelegten Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit fördert die BAfF eine strukturelle Verankerung psychosozialer und medizinischer Versorgung für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge.

### **9. Feststellung der Vulnerabilität besonders schutzbedürftiger Flüchtlinge – Modelle in 5 Bundesländern**

In Zusammenarbeit mit dem Berliner Netzwerk für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge und 5 weiteren Mitgliedszentren der BAFF werden Modelle zur Identifizierung und Versorgung von besonders schutzbedürftigen Flüchtlingen entwickelt.

### **10. Dialog mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und Zusammenarbeit im Rahmen einer Evaluation**

In Weiterführung des Dialoges mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge wurden im Rahmen einer Evaluation die bisherigen Bemühungen des Bundesamtes zur Gewährleistung eines sachgerechten Umgangs mit Traumatisierten im Asylverfahren dokumentiert. Der Rücklauf der Evaluation von Seiten der Zentren war sehr gut. Die Ergebnisse von Seiten des BAMF stehen leider immer noch aus, da der Rücklauf der Mitarbeiter des BAMF für eine statistische Auswertung bislang zu gering war. Sobald das BAMF die Ergebnisse seiner internen Evaluation fertiggestellt hat, ist eine gemeinsame Abschlussveranstaltung geplant, in deren Rahmen die Ergebnisse vorgestellt und diskutiert werden können. Weiterhin finden gemeinsame Treffen statt, so geschehen am 27.09.2010 in Nürnberg, auf welchen die BAfF die Standpunkte der Zentren und ihrer Klienten gegenüber dem BAMF vertritt. Des Weiteren ist eine Supervision der BAMF - Asylentscheider durch die BAfF geplant, um eine Verbesserung des Umgangs mit Flüchtlingen in der Anhörungssituation zu erreichen.

### **11. Projekt „Zeitzeugen der Menschenrechte“**

Die Ergebnisse des Zeitzeugen-Projektes (Interviews mit Flüchtlingen, Texte und Gedichte aus der Schreibwerkstatt, sowie Fotos und Bilder) dokumentieren eindrücklich die Erfahrungen von politischer Verfolgung, Folter und anderen Formen von Menschenrechtsverletzungen und Leben im Exil. Die BAfF hat dafür eine spezielle Zeitzeugen-Homepage eingerichtet, um diese für die Informations-, Aufklärungs- und Lobbyarbeit von Öffentlichkeit und (politischen) Entscheidungsträgern zu nutzen. Die Zeitzeugenhomepage wurde in Kooperation mit einem ehrenamtlichen IT-Spezialisten entwickelt und ist sowohl unter der Adresse *write-to-life.de* als auch unter *zeitzeugen.baff-zentren.org* abrufbar. Dort wird durch vielfältige Materialien (Berichte, Texte, Gedichte, Bilder, etc.) auf die Situation von Flüchtlingen aufmerksam gemacht.

### **12. Internetpräsenzen der BAfF**

Neben der bekannten Homepage der BAfF unter *baff-zentren.org* gibt es drei weitere von der BAfF aufgebaute Webauftritte. Insbesondere ist hier die bereits erwähnte Zeitzeugenhomepage zu nennen:

#### Homepage „Zeitzeugenprojekt“

Da die Zeitzeugendokumentation in Form von Interview, Geschichten und Gedichten zunehmend an Umfang gewann, hat die BAfF mit Unterstützung eines ehrenamtlich mitwirkenden Webdesigners eine Homepage erstellt, mit der das Zeitzeugenprojekt öffentlichen Raum betritt, um Aufklärungsarbeit für die

Folgeschäden von Folter und schweren Menschenrechtsverletzungen zu leisten. Die Seite ist unter den Adressen [zeitzeugen.baff-zentren.org](http://zeitzeugen.baff-zentren.org) und [www.write-to-life.de](http://www.write-to-life.de) zu finden.

#### BAfF - Forum

Das BAfF - Forum wird aktiv in Anspruch angenommen. Es sind 111 MitarbeiterInnen der BAfF-Mitgliedseinrichtungen und Kooperationspartner registriert, daneben wird die Seite auch von nicht-registrierten Personen genutzt. Das Forum ist ein wichtiges Kommunikationsmedium für den Austausch von Informationen, Hinweisen, Nachfragen bzw. zur Recherche von Mitteilungen über Tagungen, Kampagnen, Presse, rechtlichen Neuerungen, Gerichtsurteilen, etc.. Vielen Dank an Annette Windgasse für die kompetente Betreuung und Verwaltung des Forums.

#### Europäische Vernetzung

Die BAfF hat mit Unterstützung eines ehrenamtlichen amerikanischen Psychologen eine Homepage für das Europäische Netzwerk fertiggestellt. Mit Hilfe der Homepage ist die Arbeit des Netzwerkes öffentlich zugänglich. Sie unterstützt den Informationsaustausch, die Vernetzung und die Zusammenarbeit der europäischen Behandlungszentren.

### **13. Europäische Vernetzung und Austausch**

Zum Austausch und zur Verbesserung der Zusammenarbeit im Flüchtlingsschutz mit den neuen Mitgliedsstaaten der EU unterhält die BAfF regelmäßigen Kontakt mit Zentren in Osteuropa (u.a. in Polen und Rumänien) und unterstützt diese beratend in ihrer (Aufbau-) Arbeit. Im Rahmen ihrer Unterstützungen der osteuropäischen Länder in der Etablierung und Verbesserung der Aufnahmebedingungen war die BAfF u.a. teil des Deutsch-Polnischen Expertenforums der Diakonie zum Flüchtlingsschutz: Dieses tagte im März des Jahres unter Mitarbeit von Elise Bittenbinder als Expertin der BAfF.

Auf europäischer Ebene hat die BAfF weiterhin den Vorsitz des European Network of Rehabilitation Centres for Survivors of Torture und ist Mitglied der Steuerungsgruppe des EU-Netzwerkes. Das regelmäßig stattfindende Europäische Netzwerktreffen fand dieses Jahr vom 19.-21. Mai 2010 in Kopenhagen zum Thema "Recht auf Gesundheit und Rehabilitation" unter aktiver Mitwirkung und Anwesenheit der BAfF statt. Diese Mitarbeit auf europäischer Ebene ist für die Arbeit der BAfF von großer Bedeutung, da eine Vielzahl der Asyl- und Aufnahmerichtlinien sowie Verfahrensstandards mittlerweile als Vorgaben aus der EU kommen, und nur durch den europäischen Austausch und die Europäische Vernetzung eine kompetente Arbeit an der Verbesserung der Rahmen- und Lebensbedingungen vulnerabler Flüchtlinge in Deutschland geleistet werden kann.

### **14. Publikationen**

- *Good Practice in the Care of Victims of Torture*. Elise Bittenbinder (Hrsg.), von Loeper, Karlsruhe, 2010. Ergebnisse des BAfF Projektes der europäischen Selbstevaluation in sechs europäischen Ländern.
- *Traumatherapie und gesellschaftliches Umfeld*. Manfred Budzinski (Hrsg.), edition akademie 28, Bad Boll, 2010. Die Publikation entstand als Ergebnis der BAfF-Tagung 2009 "Traumatherapie und gesellschaftliches Umfeld" als Tagungsband. Sie kann direkt über die Evangelische Akademie Bad Boll bezogen werden.

## 15. Arbeitstreffen und Termine

Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit, Pressearbeit				
Monat	Datum/ Ort	Aktivität/ Ereignis/ Termin	Titel/ Thema	Teilnehmer
Februar	24.02.2010	Empfang des Vorsitzenden des Ausschusses für Menschenrechte (Tom Koenigs)		Ausschuss für Menschenrechte NGOs BAfF
September	30.09.2010	Gesprächskreis Menschenrechte, Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin	Stockholmer Programm zur Harmonisierung der EU-Flüchtlingspolitik sowie zu Verbesserungen für Traumatisierte in Asylverfahren	NGOs BAfF
Erfahrungsaustausch, Vernetzung, Arbeitstreffen, Repräsentationstermine, Teilnahme an Tagungen				
Monat	Termine/ Ort	Aktivität/ Ereignis/ Termin	Titel/ Thema	Teilnehmer
National				
Berliner Netzwerk für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge				
Januar	18.01.	Arbeitstreffen	Feststellung der Vulnerabilität	XENION, zfm-bzfo + partner
Februar	15.02.	Arbeitstreffen	Feststellung der Vulnerabilität	XENION, zfm-bzfo + partner
März	25.03.	Arbeitstreffen		
April	19.04.	Arbeitstreffen		
Mai	17.05.	Arbeitstreffen		
Juni	18.06.	Arbeitstreffen mit 5 bundesweiten Partnern		
Fachtagung BAfF				
November	7.-9. 11.	BAfF-Fachtagung in Frankfurt a.M.	<b>"Kinder und jugendliche Flüchtlinge"</b>	Psychologen, Sozialarbeiter, Ärzte sowie weitere Interessierte aus der Arbeit mit Flüchtlingen, Politiker und Entscheidungsträger im Bereich der Flüchtlingsarbeit
November	07. Nov	14. Ordentliche Mitgliederversammlung der BAFF		

## Tätigkeitsbericht des Vorstandes für das Jahr 2010

<b>Dialog mit dem BAMF</b>				
September	27.09. (Nürnberg)	Gespräch mit Frau Gräfin PRASCHMA, AbtPräsidentin Abteilung 5. Frau BARTELS, EU-Fonds Frau GRAUTE, Personalqualifizierung, Abt. 1: Ressourcen und Verwaltung Frau ZEIGER, Referat 434	Förderung der Zentren zu 75%, neue Ausschreibung, Probleme bei EFF Förderungen	BAfF-Vorstand
Oktober	18.10. (Berlin)	Regionaltreffen der EFF- Projektträger	Neue Ausschreibung 2011, Schwerpunkte der neuen Ausschreibung	EFF-Projektträger Berlin
<b>Thüringer Erklärung / Kampagne</b>				
Januar	17.01. (Kassel)	Treffen mit Mitgliedern von IPPNW und Kampaigner	Vorbereitung der Kampagne zur Thüringer Erklärung	IPPNW, Vorstand und Mitarbeiter BAfF, Kampaigner
März	24.03. (Berlin)	Treffen mit IPPNW und BAfF	Vorbereitung der Arbeitstagung, Besprechung der Materialien	Vorstand und Mitarbeiter BAfF, IPPNW
Juni	10./11.Juni (Berlin)	Arbeitstreffen mit Bündnispartnern zur gemeinsamen inhaltlichen Positionierung und Ableitung von Aktionen	"Fachgespräch behandeln statt verwalten!"	BAfF, IPPNW
Oktober	07.10.2010 (Berlin)	Treffen mit IPPNW, BAFF und Arbeitsgruppenmitgliedern	Planung der weiteren Kampagnenschritte	Vorstand und Mitarbeiter BAfF, IPPNW
	21.10.2010 (Berlin)	Arbeitstreffen AG Forderungen	Inhaltliche Abstimmung der Forderungen	
November	19.11.2010 (Berlin)	Arbeitstreffen mit Bündnispartnern zur gemeinsamen inhaltlichen Positionierung und Ableitung von Aktionen	Planung der weiteren Kampagnenschritte	
<b>AG Fundraising</b>				
September	17.09.2010	AG Fundraising	Stiftungen In- und Ausland, Recherche und Antragstellung bei Stiftungen, Fördermöglichkeiten auf EU-Ebene, Online- Fundraising, strukturelle Voraussetzungen	Mitgliedszentren der BAfF, externe Expertin: Lisa von Lüzelburg

## Tätigkeitsbericht des Vorstandes für das Jahr 2010

<b>Teilnahme an Tagungen u. Repräsentationstermine</b>				
Juni	14./15.06.2010	Teilnahme an der Tagung "Asyl heute: Gemeinsame Verantwortung für den Flüchtlingsschutz"		BAfF
Oktober	28./29.10.2010	Fachtagung "Bundesamt und Diakonie im Dialog"	Die Europäisierung des Asylrechts und ihre Auswirkungen auf Dublin II	
<b>Sonstiges</b>				
März	08.-10.03. in Polen	Expertentreffen Deutsch-Polnisches Forum zum Flüchtlingsschutz	Verbesserung der Aufnahme- und Lebensbedingungen von Flüchtlingen, gegenseitiger Austausch, Information, Diskussion und Zusammenarbeit	Elise Bittenbinder
<b>International</b>				
<b>ERF - Good practice in torture care (Treatment methods und staff care)</b>				
Juli	04.07.-07.07.	Auftakttreffen zusammen mit allen Projektpartnern in Graz	Projektplanung (organisatorisch, zeitlich und inhaltlich) und Konkretisierung der weiteren Arbeitsschritte	BAfF
Oktober	02.10.2010	Team Tag I		
<b>European Network of Rehabilitation Centres for Survivors of Torture</b>				
	Termine:			
Mai	18.-21.05. Kopenhagen	9. EN Meeting/Conference	"Recht auf Gesundheit und Rehabilitation"	Elise Bittenbinder

## Eigene Aktivitäten/ Veranstaltungen/ Fortbildungen (Vorträge, Tagungen, Fort- und Weiterbildungen)

Monat	Datum/ Ort	Aktivität/ Ereignis/ Termin	Titel/ Thema	Begünstigte/ Teilnehmer
März	10.03.	Vortrag im Rahmen des Deutsch-Polnischen Expertenforums zum Flüchtlingsschutz	Medical und Psychosocial Care (Focus on Post-Trauma Therapy) for Refugees from Chechnya in Bermany	Psychologen, Sozialarbeiter, Ärzte
März	20./21.03.	Fortbildungscurriculum	Diagnostik, Begutachtung und Behandlung posttraumatischer Störungen im interkulturellen Kontext	Psychologen, Ärzte
Juni	29.06.	Bereitstellung der Expertise für eine Präzisierung des Auftrages, der prof. Grundlagen und Konzepte von Opferberatungsstellen.	Evaluation von Opferberatungsstellen	Psychologen, Sozialarbeiter, Ärzte

Interne Qualitätssicherung		
Monat	Datum/ Ort	Aktivität/ Ereignis/ Termin
Januar	17.01.2010 (Kassel)	Lenkungsausschuss
Februar	22.02.2010 (Frankfurt a.M.)	Lenkungsausschuss
Juni	10.06.2010 (Berlin)	Lenkungsausschuss
Oktober	07.10.2010 (Berlin)	Lenkungsausschuss (speziell Kampagne)
November	07.11.2010 (Frankfurt a.M.)	Lenkungsausschuss

## 16. Lobby- und Repräsentationsarbeit im Rahmen von Schriftwechsel:

### *Mit Bundesministerien/Politikern/Ämtern*

- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
- Bundesamt für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales
- Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin, Vorsitzende Arbeitskreis Menschenrechte
- Dr. Karl Lauterbach (Mitglied des Ausschusses für Gesundheit des Bundestages)
- Mechthild Rawert, MdB, SPD
- Franziska Keller, MdEP, Bündnis90/Die Grünen
- Barbara Lochbihler, MdEP, Bündnis90/Die Grünen

### *Mit der Fachöffentlichkeit*

- AG Menschenrechte und Humanitäre Hilfe (Inge Klostermeier)
- amnesty international Deutschland (Wolfgang Grenz, AK Asyl, AK Heilberufe)
- Asyl in der Kirche
- AWO (Katarina Vogt)
- Bayrische Psychotherapeutenkammer (Dr. Bruno Waldvogel)
- BDP
- Berliner Verwaltungsgericht (Percy MacLean)
- Bundesärztekammer
- Bundespsychotherapeutenkammer (Hillenbrand)
- Bundesstelle zur Verhütung von Folter (Klaus Lange Lehngut)
- Caritas (Tobias Mohr)
- Deutschsprachige Gesellschaft für Psychotraumatologie (DeGPT) (Dr. Gierlichs)
- Deutsches Institut für Menschenrechte
- Diakonisches Werk Berlin Brandenburg (Ingrid Lühr)
- Diakonisches Werk Deutschland (Sebastian Ludwig)

## Tätigkeitsbericht des Vorstandes für das Jahr 2010

- DRK (Heinz Knoche)
- DTPPP
- EKD (Nele Allenberg, Ramona Apostol)
- Elisabeth Noeske, Dipl.-Psych., PP
- Dr. Katharina Freudenthal (Fachärztin für Psychosomatische Medizin)
- Institut für Menschenrechte
- IPPNW (Arbeitskreis Flüchtlinge, Frank Uhe, u.a.)
- medico international (Usche Merk, Martin Glasenapp)
- Paritätischer Wohlfahrtsverband (Harald Löhlein)
- Pro Asyl (Günter Burkhardt, Bernd Mesovic, Karl Kopp u.a.)
- Psychotherapeutenkammer
- Rechtsanwältinnen Antonia von der Behrens & Berenice Böhlo
- Rechtsanwältin Barbara Wessel
- Rechtsanwälte Bernward Ostrop, Reimann, Jentsch, Golze
- SUSI – Interkulturelles Frauenzentrum (Janina Agilagos)
- UNHCR (Rebecca Einhoff, Anne Büllsbach)
- Ärzte der Welt
- DeGPT (Hans-Wolfgang Gierlichs)
- Humanistische Union
- Aymna
- Ausländerbeirat der Stadt München

### **Ständige Mitarbeit:**

- beim Arbeitskreis amnesty international -AK Heilberufe
- Forum Menschenrechte
- UNO Flüchtlingshilfe
- Arbeitskreis Flüchtlinge in der IPPNW

## **C. Finanzbericht**

siehe Anlage

Für den Vorstand:

(Elise Bittenbinder)  
Vorsitzende

(Anni Kammerlander)  
Kassenwärtin